

## Pressemitteilung - 14. September 2017

### **ADFC befragt Direktkandidaten zur Radverkehrsförderung**

So bewerten die Kandidat/innen der Parteien die ADFC-Positionen

*„Fahrradland Deutschland. Jetzt!“ heißt die aktuelle Kampagne des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) zur Bundestagswahl. Acht zentrale Forderungen vom nationalen Radverkehrsetat bis zur Förderung von Radschnellwegen stehen auf der Agenda des größten deutschen Fahrradverbands. Die Ulmer und Neu-Ulmer ADFC`ler nahmen dies zum Anlass, die Kandidat/innen unserer beiden Wahlkreise um eine Stellungnahme zu bitten.*

Prinzipiell überrascht, dass die meisten Befragten den teilweise recht weit gehenden Forderungen überwiegend oder gänzlich zustimmen. Das Thema Fahrrad nimmt offensichtlich bei allen Parteien einen wichtigen Platz ein. Was auffällt ist, dass die kleineren Parteien oft eine sehr differenzierte Meinung zu den Thesen des ADFC vertreten und die einzelnen Bewertungen noch durch ausführliche Kommentare begründen, während es von den „Etablierten“ eher allgemein gehaltene, aufmunternde Aussagen gibt, oder eben nur das Kreuzchen in der Bewertungsskala. Georg Nüsslein von der CSU zog es vor, die angebotene Bewertungsskala nicht zu benutzen und antwortete stattdessen mit eigenen Aussagen. Gar keine Antwort erhielt der Fahrrad-Club von der Ulmer CDU und der Ulmer AfD.

Die Befragten wurden gebeten, die acht zentralen Thesen des ADFC mit einer fünfteiligen Skala von „stimme voll zu“ bis „stimme überhaupt nicht zu“ zu bewerten und dies kurz zu begründen. Von den 15 Angeschriebenen gingen bis gestern 13 Antworten im ADFC Infoladen in der Radgasse 8 ein. Die rote Ampel für „stimme überhaupt nicht zu“ gab es nur ein einziges Mal von der Ulmer FDP für die Forderung nach Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit in den Städten. Diese seit langem vertretene Ansicht des ADFC erhielt auch insgesamt die geringste Zustimmung. Am weitesten konnten sich die Kandidat/innen mit der Forderung nach verbindlichen Qualitätsvorgaben für Radwege identifizieren, was aber auch die am wenigsten konkrete These darstellt. Zustimmung signalisierten die Meisten auch dazu, dem Umweltverbund gegenüber dem Autoverkehr Vorrang zu geben. Einzig die FDP lehnt diese Forderung ab.

„Selbstverständlich wollen wir mit dieser Befragung keine Wahlempfehlung geben“, meint Ewald Ottmann, Neu-Ulmer Vorstandsmitglied und Initiator der Aktion. Der ADFC legt Wert auf parteipolitische Neutralität und kooperiert i.d.R. mit Allen, die für zukunftsfähige Verkehrskonzepte eintreten, egal welcher Couleur. „Aber es ist schon interessant, in welcher Weise die unterschiedlichen Kandidat/innen mit unseren Forderungen umgehen. Es lohnt auf jeden Fall, sich etwas intensiver mit den Antworten zu befassen“, resümiert Ottmann.

Eine Übersicht der einzelnen Bewertungen sowie die vollständigen Antworten der Befragten sind auf der Website [www.adfc-ulm.de](http://www.adfc-ulm.de) nachzulesen. (siehe auch Anhang)

Für weitere Fragen steht Ihnen der Vorstand gerne zur Verfügung, Kontakt über den ADFC-Infoladen, Radgasse 8, 89073 Ulm: Tel. 0731 602 3888 bzw. [kontakt@adfc-ulm.de](mailto:kontakt@adfc-ulm.de)